

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und 155. ID.) bereit. An Reserven waren bei Jezierna das I. Gardekorps (1. und 2. GD.) und die 1. TransbaikalkosD. verfügbar. Außerdem sollte bis anfangs Juli das V. Korps (7. und 10. ID.) bei Tarnopol bereitgestellt werden. Dahin wurde auch das im Verbands der russischen 9. Armee befindliche XLV. Korps (122., 126. und 194. ID.) gefahren. Die russische 7. Armee hatte in der Front das XLI. Korps (3., 5. TransamurgrenzwachD., 74. und 113. ID.), das VII. sib. Korps (12., 13. sib. SchD. und 108. ID.), das XXXIV. Korps (19. sib. SchD., 23., 104. und 153. ID.) und das finn. XXII. Korps (1., 3., 5. finn. SchD. und 159. ID.) eingesetzt. Das II. Gardekorps (GardeSchD., 3. GD.), die Polendivision, zwei Radfahrerbataillone, das II. Kavalleriekorps (9. KD. und komb. KD.) und das V. Kavalleriekorps (11. KD. und 3. OrenburgKosD.) standen im Raume von Podhajce und Buczacz in Reserve.

Die Masse der russischen Angriffstruppen setzte sich aus finnischen und aus sibirischen Regimentern zusammen. An besonderen Verbänden waren der 11. Armee eine aus tschechoslowakischen Überläufern und Gefangenen gebildete Schützenbrigade, der 7. Armee eine polnische Division und zwei neu aufgestellte Radfahrerbataillone beigegeben. Daß die tschechoslowakische Brigade bei Zborów gegenüber der zum überwiegenden Teil aus Mannschaften tschechischer Nationalität zusammengesetzten k. u. k. 19. ID. eingesetzt worden war, sollte sich alsbald als ein kluger Schachzug der russischen Führung erweisen. Die Einreihung der tschechoslowakischen Brigade in die Front entsprach aber, wie an anderer Stelle noch gestreift werden wird, auch einem längst gehegten Wunsche der im Auslande tätigen tschechischen Politiker, die die Anerkennung der Tschechoslowaken als verbündete Nation sowie der tschechoslowakischen Legionen als verbündete und mit Österreich-Ungarn und Deutschland in regelrechtem Kriege befindliche Armee durch die Alliierten erringen wollten. Die 11. Armee besaß 50, die 7. Armee 70 Flugzeuge. Die meisten Divisionen hatten je ein schlechtes und unzuverlässiges Regiment. Die Artillerie und die Kavallerie galten als verlässlich.

Die artilleristische Vorbereitung sollte ursprünglich fünf Stunden dauern; dann hatte der Infanterieangriff zu beginnen. Auf Einspruch des französischen Beraters des Oberbefehlshabers der Heeresfront in artilleristischen Fragen wurde aber beschlossen, den Artillerieangriff der 11. und der 7. Armee nicht gleichzeitig erfolgen zu lassen. Deshalb hatte die artilleristische Vorbereitung bei der 11. Armee am 29. Juni bei Tagesanbruch, bei der 7. Armee 24 Stunden später einzusetzen.